

Podzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Nr. 482

Mittwoch, den 9. (22.) Oktober 1913.

30. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung“ jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Aannahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause. — Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Son- und Feiertage, an den nur die Morgenausgabe erscheint. — Druckerei werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlich her vorkommende zahlbarer Abonnementspreis für Podz. Nbl. 2.10, für Auswärtige mit Postaufschlag einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 3.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stills angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebenstellige Sonntagsbeilage oder deren Raum mit 8 Kop. für Ausland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die vierstellige Sonntagsbeilage oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Ausland und 30 Kop. für Ausland. In der im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncen büros nehmen Anzeigen und Stellen für die „Podzer Zeitung“ an. — Redakteur: W. Peterkige. — Herausgeber: J. Peterkige's Erben. — Rotationsdruck von „J. Peterkige“ Petrikauer-Straße Nr. 86

Konzertsaal, Zielnastr. 18.

Sonntag, den 26. Oktober d. J.
abends 8 1/4 Uhr:

Konzertsaal, Zielnastr. 18.
05389

Grosses Konzert des berühmten Kammervirtuosen Moriz Rosenthal.

Billetverkauf täglich an der Kasse d. Thalia-Theaters von 11 bis 1 Uhr u. von 5 1/2 Uhr an.
05389

Nur 3 Tage.



Heimat u. Fremde

in 6 Teilen mit dem größten Schauspieler Deutschlands
EMANUEL REICHER
in der Hauptrolle.

Ort der Handlung: 1) Eine Großstadt Europas; 2) Chicago; 3) Im wilden Westen.

Mitwirkende: Brodin, Bastier — Emanuel Reicher (Leipzig-Theater, Berlin); Sach, sein Sohn — Ernst Reicher (Neues Theater, Frankfurt am Main); Eva, seine Adoptivtochter — Johanna Terwin (Deutsches Theater, Berlin); Ein alter Bucherer — Friedrich Kühne (Deutsches Theater, Berlin). Offiziere, Bankbeamten, Cowboys, Rennbahnmitler.

Das gewaltigste Filmdrama der Saison — nur im

LODEON.

Gewöhnliche Preise. 05326

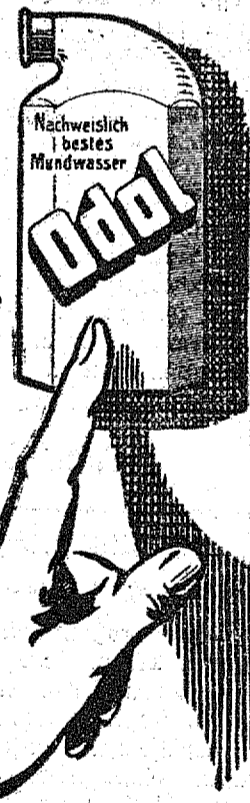
Dr. L. Klatschkin

Konstantinerstraße 11. 0472
Gonorrhoe, venerische, Haut- u. Harnorganerkrankheiten.
Sprechstunden von 10-1 und 6-8.
Für Samen besonderes Wartezimmer von 5-6.

Zahnarzt 04087

A. Censar

wohnt jetzt Petrikauerstr. Nr. 82, Tel. 27-37.



Die ausgezeichnete Wirkung

des Ddols beruht vornehmlich auf seiner Eigenschaft, sich in die hohlen Zähne und in die Mundschleimhäute einzufangen und diese gewissermaßen zu impregnieren.

Man begreift das ungemein wichtige dieser ganz eigenartigen Wirkungsweise des Ddols: während also andere Mund- und Zahnreinigungsmittel lediglich während der wenigen Momente des Mundspülens ihre Wirkung ausüben, besitzt das Ddol eine ausgesprochene Dauerwirkung, die sich noch lange über die Zeit erstreckt, während welcher man die Zähne sich gepulvert hat.

Preis einer Flasche 85 Kop., einer großen Flasche Nbl. 1.50. 05392

Heute Kindervorstellung



Beginn 1/4 Uhr.
Schluss 5 Uhr.
nachm. Preise: 5 und 10 Kop. Erwachsene 10 und 20 Kop. 05389

M-me Anneté, Corsets Parisiennes

wohnt jetzt 3318
Nawrotstraße Nr. 7, Telephon 10-88.

Antike

Stilmöbel, Girandole, Bronzen, Gemälde, Gobelins, Porzellan zu verkaufen.

Warschan, Morinszkostraße Nr. 9. 05037

die serbische Regierung ihren Beschluss ohne Vorbehalte und ohne Einschränkungen gefasst hat, und man gibt wie nach dem Besuche Paschtsichs in Wien wieder der Hoffnung Ausdruck, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien sich endlich besser gestalten werden. Man zweifelt nicht daran, daß Serbien die Räumung Albaniens tatsächlich vollständig durchführen wird, so daß am Sonntag mittag der letzte serbische Soldat albanisches Gebiet verlassen haben wird. Sehr hoch schätzt man in Wien die moralische Unterstützung, die die Aktion Oesterreichs durch Deutschland und Italien fand.

Das serbische Pressebureau veröffentlichte folgendes Communiqué: Als die Albanier in großer Zahl von Albanien her in unser Gebiet eindringen, unsere Dörfer in Brand stecken, kalten Blutes unsere Bevölkerung niedermachen und unsere Truppen angreifen, wurden unsererseits Maßnahmen ergriffen, um den Feind von unserem Gebiet zurückzuwerfen. Bei dieser Gelegenheit hat die königlich serbische Regierung bis jetzt durch ihre Art zu handeln, beweisen wollen, daß sie die Ratschläge und Entscheidungen der Großmächte respektiert. Sie hat zu wiederholten Malen erklärt, daß unsere Truppen sich darauf beschränken werden, das serbische Gebiet zu verteidigen, und daß sie keinerlei territoriale Eroberung machen werden. Gleichzeitig hat man unsererseits erklärt, daß, wenn unsere Truppen in albanisches Gebiet eindringen und dort strategische Stellungen besetzen würden, dies nur eine provisorische Maßregel sein würde, daß die Truppen sich wieder zurückziehen würden, sobald die albanische Grenze von der internationalen Kommission festgesetzt und die Ordnung dort so wiederhergestellt wäre, daß das serbische Gebiet nicht mehr Gefahr laufen würde, von neuem verletzt zu werden. Diese Erklärung der königlichen Regierung entspricht vollkommen den Ratschlägen der Großmächte und zeigt klar die friedliche

Serbien verläßt Albanien.

Der serbische Gesandte Iwanowitsch erschien Montag nachmittag im österreichischen Ministerium des Aeußeren und teilte dem Grafen Berchtold mit, daß die serbische Regierung beschlossen habe, den Befehl zur Räumung der von serbischen Truppen besetzten Gebiete Albaniens zu erteilen. Dieser Befehl sei soeben an die Truppen ergangen und die Räumung werde innerhalb acht Tagen durchgeführt werden.

Die Form, in der der serbische Gesandte diese Mitteilung machte, war eine sehr verbindliche, ja herzliche, und auch die Unterredung, die der Erklärung des Gesandten folgte, trug einen freundschaftlichen Charakter. Man zeigt Genugtuung darüber, daß die Affäre so rasch beendet wurde, daß

KINOOPER.

Faust I. Akt. 05387

Blutiges Geld. Ein tieferschütterndes Drama in 4 Teilen in Ausführung bester Pariser Schauspieler.

Moritz macht es anders. Eine drollige Komödie mit Prince in der Hauptrolle.

Nur im CASINO.



Am Freitag: Erste Vorstellung des bekannten attraktionsreichen

Zirkus „Dekadence“

mit seiner Truppe erstklassiger Artisten u. Artistinnen, darunter europ. Berühmtheiten, bestehend aus 125 Personen

Beim Zirkus befindet sich ein musterhafter Pferdestall mit Pferden edler Rasse und vielen anderen Tieren. Eigenes Orchester. 05400
DIE DIREKTION.

Sulzers Schulden bezahlen. Tammany's Bürgermeisterkandidat Richter McCall ist schwer kompromittiert.

Frau Bankhurst in Amerika.

New-York, 22. Oktober. (Eigenmeldung). Mrs. Bankhurst hat ihren Einzug in New-York gehalten. Sie wurde an der Landungsbrücke von hervorragenden Vertreterinnen der New-Yorker Suffragetten begrüßt.

Anpolitisches.

Moskaus neues Stadthaupt.

Moskau, 22. Oktober. Zum Stadthaupt wurde mit der Mehrheit von 80 gegen 62 Stimmen Cottoir gewählt.

Die Hossjagen in Gührde.

Berlin, 22. Oktober. An den Hossjagen in Gührde wird auch Erzherzog Franz Ferdinand teilnehmen. Gleichfalls eingeladen wurde der Reichskanzler Bethmann Hollweg und der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin.

Eiferjuchstragödie im Maleratelier.

Berlin, 21. Oktober. Die Eiferjucht eines jungen Mädchens war die Ursache einer Tragödie. In dem Atelierhaus in der Wallstraße 51 zu Charlottenburg unterhielt der 24 Jahre alte Maler Paul Borgang ein Atelier, in dem er gestern vormittag nach einem lebenden Modell Altstudien anfertigte.

Selbstmord.

Krakau, 22. Oktober. In einem hiesigen Hotel erschoss sich der 28jährige Lucjan Hofski aus Grodno.

Deutsche Flugzeuge für die Schweiz.

Gené, 22. Oktober. (Eigenmeldung.) Einen wichtigen Erfolg hat die deutsche Flugzeugindustrie in der Schweiz erzielt. Der bekannte Schweizer Flieger Oskar Bider ist nach Berlin abgereist, um dort im Auftrag der Schweizer Bundesregierung eine Anzahl Flugzeuge für die schweizerische Pteroverwaltung anzukaufen.

maschinen wünschte. Bider soll bereits mit den Nummernwerken wegen eines bedeutenden Abschusses in Unterhandlungen stehen.

Erdbeben.

P. Wiernij, 22. Oktober. Um 6 Uhr morgens ereignete sich ein Erdbeben, das von einem unterirdischen Rollen begleitet war. Der Erdboden schaukelte eine Minute lang.

Gefährlicher Brand.

Berlin, 22. Okt. Der gefährliche Brand eines Celluloidlagers, der im Hause Landberger Allee 125 wüthete, nahm so große Ausdehnung an, daß die Bewohner des Hauses in Lebensgefahr gerieten und zum Teil mit Zuhilfe des Sprungtuches gerettet werden mußten; vier Personen erlitten Verletzungen.

Zwei Brüder als Raubmörder.

Wien, 21. Oktober. Einen bestialischen Raubmord verübten in Siatyn in Galizien die beiden Brüder Ramluf, von denen der eine sechzehn, der andere zwölf Jahre alt ist. Sie überfielen den Schüler der fünften Gymnasialklasse Eugen Tomaszewski, rissen ihm die Kleider vom Leibe, zogen ihm die Schuhe aus und banden ihm die Hände auf den Rücken.

Hoteldieb und Ritter der Ehrenlegion.

Paris, 21. Oktober. (Eigenmeldung.) Die Verhaftung eines seit 25 Jahren gefuchten Verbrechers erregt hier das größte Aufsehen. Es handelt sich um einen gewissen Marius Thaut der als Spezialität den Hoteldiebstahl betrieb und dem eine Reihe verwegener Einbrüche in den angesehensten Hotels der ganzen Welt zur Last gelegt wird, bei denen ihm bares Geld, Juwelen und Schmuckstücke von bedeutendem Werte in die Hände gefallen sind.

Feuersbrunst.

New-York, 22. Okt. (Eigenmeldung.) Eine furchtbare Feuersbrunst wüthete in St. Louis und ist trotz der angestrengtesten Tätigkeit der Feuerwehren der ganzen Stadt noch nicht gelöscht worden, da ein heftiger Wind das Feuer mit rasender Geschwindigkeit verbreitete.

große Panik. Die überraschten Bewohner stürzten in fluchtartiger Eile heraus, verschiedene von ihnen kamen in den Flammen um, eine Anzahl Kinder wurde niedergetreten. Der bis jetzt entstandene Schaden soll über eine Million Dollar betragen.

Handel und Volkswirtschaft.

Zur Reform des Instituts der Börsenmakler.

Der Konseil für Börsenhandel und Landwirtschaft hat dem Handelsministerium eine Denkschrift über eine notwendige Reform des Instituts der Börsenmakler zugehen lassen. Die Denkschrift ist auf Grund der Wünsche verfaßt worden, die von dem siebenten Kongreß der Vertreter der Börsenaufmannschaft ausgesprochen worden sind.

Steigen der Preise auf dem Manufakturmarkt.

Die bedeutendsten Manufakturfirmen, welche sogenannte Kleinware arbeiten, versenden Zirkulare, daß sie mit dem 14. Oktober die Preise für schwere Winterware um 3-5 Prozent erhöhen. Außer der Zwetschen Manufaktur haben die Gesellschaft Simin, alle Morosow-Manufakturen u. a. die Preise erhöht.

Russische Baumwollenernte.

Aus Mittelasien sind günstige Nachrichten nach Moskau gekommen. Die Baumwollenernte dürfte um 10% größer sein als im Vorjahre. Aus Fergbana sind bis zum 29. September schon 758 Waggons abgehandelt gegen 541 im Vorjahre. Aus Merw wird gemeldet, daß dort die Zufuhr von Rohware in großem Umfang vor sich geht.

Beteiligung Russlands an der Ausstellung für Buchgewerbe und graphische Künste.

Das Komitee zur Organisation einer russischen Abteilung auf der Leipziger Ausstellung für Buchgewerbe und graphische Künste, die im nächsten Jahre stattfindet, hat sich gegenwärtig endgültig gebildet. Zum Komitee gehören die Herren: Th. Ettinger (Vorsitzender), J. Lehmann, W. Deorient, Th. Bernbaum, F. Weiner, Baron N. Driesen und A. Zoropow.

Fremdenliste der „Lodzer Zeitung“. Grand-Hotel. F. Bretmann, M. Bilicki aus Warschau, M. Cohen - Frankfurt a. M., J. Golombowski - Warschau, N. Hauptmann - Gera, D. Lehmann - Dresden, F. Schreyer - Dresden.

Handels-Depeschen. (Telegraphischer Eigenbericht). Warschauer Börse. 22. Oktober. Tabelle mit Kursen für verschiedene Wertpapiere wie Staatsrente 1894, Prämienanleihe 1. Em., etc.

Baumwollbericht der „Lodzer Zeitung“. Telegramme von Hornby, Gemelst u. Co., Baumwollmakler, Liverpool. Tabelle mit Monatspreisen für Baumwolle von Oktober bis September.

Witterungs-Bericht nach der Beobachtung des Optikers F. Poklebs, Petrikauer-Straße Nr. 71. Tabelle mit Temperatur, Windrichtung, etc.

Lodzer Thalia-Theater. Telefon 34-23. Der Gähler der Saison! „Filmzauber.“ Chasta-Weine in jeder Preislage von 40 Kop. bis 2.- pro Maß.

355. Quartal-Sitzung abgehalten wird und werden die Herren Zunungsmeister um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten. Das Neuestenamt der Lodzer Webermeister-Innung.

Junge Deutsche als Kinderfräulein, 2 1/2 Jahre in russisch-Polen tätig gewesen, sucht Stellung als Gesellschafterin oder in größeren Kindern, denen sie deutschen Unterricht erteilt.

Junger Schlosser, der deutsch und polnisch spricht, sucht Stellung hier oder auswärts. Adresse zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

Geisheitslokal zu vermieten von sofort evtl. später wie untenstehend. DEUGA Nr. 91. Preis Mbl. 1200 pro Jahr. 3318

Möbel werden billig verkauft: russ. Divan, Ottomane, Schränke, etc.

Junger Mann vertraut mit Buchbinderarbeiten, kann sich melden in Bildergeschäft, Petrikauerstraße Nr. 147.

Dreslauer Student erteilt geblieb. Nachhilfsunterricht in all. gym. Fächern etc. Offerten unter „C. S.“ an die Exp. dieses Blattes.

Folgende Möbel werden billig verkauft: Kredenz, Tisch, Stühle, etc.

Junge, Deutsche sucht Stellung als Kinderfräulein. Offerten unter „S.“ an die Exp. der „Lodzer Zeitung“ erbeten.

Ein fleißiges, deutsches Mädchen, 16-18 Jahre alt, wird für leichte häusliche Arbeit per sofort gesucht.

25/45 P. S. Mercedes - Simonsine hoheäder, wenig gebraucht, erstklass. Fahrzeug, unbedingt zu verkaufen.

Ein gröss. Geschäftslokal (Petrikauerstr. 177, Front), geeignet für Fabrikniederlage sowie technisches Bureau nebst Lagerräumen, ist von jetzt ab zu vermieten.

feuilleton.

Ich will.

Roman von S. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Kenate drückte sich stumm in die Ecke des Wagens zurück. Auf der ganzen Fahrt, die mehr als eine halbe Stunde dauerte, sprach sie kein Wort.

Lezingen war selbst viel zu erregt, um viel sprechen zu können. Er fühlte, daß sie vor untrüblicher Erregung zitterte.

Immer wieder suchte sein Blick das Dunkel im Wagen zu durchdringen, um in ihren Zügen lesen zu können. Aber es gelang ihm nicht.

Endlich hielt der Wagen vor der Freitreppe des Lezinger Gutshauses. Es war ein vornehmer, alter Bau in schönen Verhältnissen. Zwei schlanke Ecktürme erhoben sich über die langgestreckte Front.

Lezingen sprang schnell aus dem Wagen, und als Kenate ihren Fuß auf das Trittbrett stellte, hob er sie empor und trug sie über die Schwelle seines Hauses.

„So will ich dich festhalten und durchs Leben tragen allezeit, Kenate“, sagte er leise, vom Gefühl überwältigt.

Sie konnte nichts erwidern. In der Vorhalle hatten die Leute in feierlicher Kleidung Aufstellung genommen, sie begrüßten ihre neue Herrin.

Lezingen führte sie an der Hand durch die Reihe

„Gott segne deinen Eingang“, sagte er laut und fest.

Kenate sah bleich aus wie der Tod.

„So will ich dich festhalten und durchs Leben tragen allezeit.“ Diese Worte klangen und sangen in ihren Ohren wie die Offenbarung eines unsagbaren Glückes. Gewaltig mußte sie sich fassen und darauf besinnen, was sie sich für heute vorgenommen hatte.

Ruhig und freundlich erwiderte sie die Grüße der Leute. Dann schritt sie an ihres Mannes Seite die Treppe hinauf zum ersten Stock.

Dort befanden sich in einer Reihe ihre und ihres Gatten Zimmer. Sie waren getrennt oder vereinigt durch einen kleinen, neutralen Salon, aus dem man rechts in Kenates, links in Lezingers Zimmer gelangen konnte.

In diesen Salon traten die beiden Gatten ein. Kenate wußte schon überal Bescheid, da sie in der letzten Zeit oft mit Tante Josephine und Ursula hier war, um zu bestimmen, wie sie alles eingerichtet zu haben wünschte. Noch hatte die junge Frau den Kelz nicht abgelegt. Er hing offen von ihren Schultern herab.

Lezingen nahm ihn wortlos ab und legte ihn auf einen Sessel. Er war nicht weniger bleich und erregt wie seine junge Frau.

Kenate stand hochaufgerichtet mitten im Zimmer. In ihrem blassen Gesicht lebten nur die Augen, die jetzt einen Ausdruck düsterer Entschlossenheit zeigten. Lezingen trat auf sie zu und sagte ihre Hände.

„Kenate — endlich — endlich bist du mein“, sagte er halberstickt vor Bewegung.

Sie zog hastig die Hände zurück und sah ihn starr an. Sie vergaß in ihrer Erregung, daß sie diesem Mann erst vor wenigen Stunden ewige Treue gelobt.

„Spare deine Worte. Es ist nicht nötig, daß wir länger Komödie spielen. Du hast dein Ziel

erreicht — ich auch. Ich habe nicht vergessen, nicht einen Moment, wie du mich gedemütigt hast. Im Übermut, in launenhafter Willkür hast du dir mein Jawort extortiert — weil dein Hochmut mir zurückzahlen wollte, daß ich dir gesagt hatte: ich hasse dich. Ich weiß, daß dir weniger daran lag, mich zu deiner Frau zu machen, als daran, mich zu demütigen. Das sollte wohl meine Strafe sein. Aber du hast dich eines vergessen — daß sich ein Weib wie ich nicht ungestraft kränken und beleidigen läßt. Deine Werbung war eine Beleidigung, denn du liebst mich nicht. Jetzt aber liegt es an mir, Vergeltung zu üben. Vor der Welt bin ich deine Frau, aber zwischen uns wird keine Gemeinschaft bestehen. Mein Wille gegen den deinen! — Wenn dir das nicht gefällt — dann — dann kannst du es ja ändern, — aber dann wird alle Welt erfahren, wie Baron Lezingen um seine Frau geworden hat.“

„Er wollte sie unterbrechen, aber sie streckte in leidenschaftlicher Abwehr die Hände aus und sprach hastig weiter, als fürchte sie, nicht alles sagen zu können, was sie sich so oft eingepreßt hatte.“

„Mein — ich will nichts hören — laß mich sagen, was ich dir noch zu sagen habe, damit alles klar ist zwischen uns. — Wenn du im Ernst angenommen hast, ich könnte als deine Frau neben dir leben nach der Schmach, die du mir angetan hast, dann kennst du mich eben nicht. Deine komödiantischen Zärtlichkeiten während unserer Brautzeit habe ich dulden müssen — um dieser Stunde willen habe ich sie ertragen. Dadurch, daß du mir deinen Namen gabst, ist die Schmach nicht von mir genommen worden. Von heute an, das schwöre ich dir, sollst du mich nie mehr ohne Liebe berühren. Ich werde es nicht dulden, und wenn ich daran sterben müßte. Und nun habe ich dir nichts mehr zu sagen.“

Nach diesen Worten verließ sie schnell, ehe er es hindern konnte, das Zimmer und trat in ihr daneben liegendes Gemach. Er hörte, wie sie es abschloß.

Drüben lehnte sie halb ohnmächtig an der Türe und lauschte, was er beginnen wollte.

Ihren Stolz hatte sie nun Genüge getan — aber das Gefühl der Befriedigung, daß sie erwartet, wollte sich nicht einstellen. Geiziger und mächtiger als sie überflutete sie die Liebe, die in allem Sturm und Drang sich stark und tief in ihrem Herzen eingeknistet hatte. Atemlos drückte sie ihr Ohr an die Türe. Tief er noch nicht? Flehte er nicht um ihre Verzeihung? —

Nichts regte sich. Und plötzlich war etwas in ihr, das ihr zurief: Dieser Mann beugt sich nicht. Das ist es ja, was du an ihm liebst, daß er wie von Stahl ist, daß er dich bezwungen hat, selbst deinen eigenen Willen zum Trost.

So stand sie zwischen Furcht und Hoffen. Und sie wußte nicht, was sie fürchten und hoffen sollte.

Hatte sie ihm nicht zum Schluß noch einen Weg gezeigt, wie er zu ihr gelangen konnte. Brauchte er ihr nicht nur zu sagen: „Ich liebe dich, Kenate, ich habe gelernt, dich zu lieben?“ Dann war ja alles gut, dann wollte sie selbst auf seine Bitte um Verzeihung verzichten, wenn sie nicht über seine stolzen Lippen wollte.

War denn alles umsonst gewesen — all ihr heimliches Ringen um seine Liebe? Waren wirklich seine Küsse nur Komödie gewesen. Sprach gar nichts in seinem Herzen für sie. Hatte sie ihr Spiel verloren? Blich nun nichts mehr als ein fremdes Leben an seiner Seite, wie es ihr Stolz vorhin gefordert hatte — ihr Stolz, von dem ihr Herz nichts wußte?

Lezingen hatte drüben eine Weile saffungslos nach der Türe gestarrt. Das kam ihm unerwartet. Froh, die Maske von sich werfen zu können, hatte er Kenate gleich jetzt in dieser Stunde alles beichten wollen. Sie sollte gar nicht erst dazu kommen, etwas zu tun, was ihr der verletzte weibliche Stolz eingab. Daß sie etwas plante, wußte er, und er wollte ihr zuvorkommen. Auf diese Szene war er nicht vorbereitet gewesen. Zu schnell hatte sie versucht, sich Genugtuung zu schaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Vom 20. bis zum 24. Oktober a. c. jeden Abend 8 Uhr und Sonntag nachm. 4 Uhr finden in der Baptisten-Kirche, Rawrot Nr. 27, 05871

religiöse Vorträge

- Themen: Unselige Verschwiegenheit, Brauchen wir noch einen gekreuzigten Christus?, Das heilige Muß im Leben Jesu, 4 Uhr nachm.: Der heilsame Entschluß.

Jedermann ist herzlich eingeladen! — Eintritt frei!

Lodzer Sport- und Turnverein.

Rekruten-Abschieds-Feier. Am Sonnabend, den 25. Oktober l. J., findet in der Turnhalle an der Sackontstr. Nr. 82, eine...

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen. In Straussfedern schwarz, weiss, couleur. Rudolf Schloyer, 05038 Breslau I, Ohlauerstr. 10.

Buchführung. bringt am raschesten vorwärts. Verlangen Sie gratis Probebrief u. für praktischen Unterricht von...

Buchführung. und Handelsrechnungen werden gründlich und in kurzer Zeit gelehrt. Anmelbungen täglich von 2-3 Uhr nachmittags u. von 8-9 Uhr abends.

Ist es möglich? Sie haben noch keine in der ganzen Welt mit ausgeglichenerem Resultat verbreitete Creme ge...

Das Neueste in gestrickten Damenjackets. RESTEL & Co. in reicher Auswahl empfiehlt.

Trunkfüchtige!! werden befreit durch unser garantiert unschädliches Mittel „Coladin“.

F. THEOBALD Koffer-, Taschen- und Lederwaren-Fabrik. Breslau, Neue Taschen-Strasse Nr. 1b.

Die Erste Lodzer Elektrische Lichtpaus-Anstalt von Franz Krueger befindet sich jetzt Gubernatorskafstr. 19.

M. Gerstel. Königl. Prinzl. Hoflieferant. Breslau, Schweinlitzerstr. 10/11. Paris, 2 Cité Bergere.

Karl Geike u. Co. Klischee-Fabrik. Breslau I, Reusehestr. 11/12. Tel. 5178.

Die allgemein bekannte Firma L. Kleinloth. 99 Peitkauer Straße Nr. 99. Filiale: Geyers Ring Nr. 2.

Pabianicer Bureau-Möbel sind praktisch und preiswert. Amerikanische Rollpulte, Jalousieschränke, Kopierschränke.

Wichtig für Papieroffen-Rauchende! Man verlange überall Zigaretten-Zülfen und Papieroffen aus dem allgemein bekannten Pariser-Zigaretten-Papier „Cartouches“.

